

möglicherweise entbehrlich werden? Ich zitiere aus meinem jüngsten Editorial in dem Journal of the National Cancer Institute: „Stellen Sie sich vor, wie uninteressant die Frühentdeckung werden könnte, wenn sich die Brustkrebstherapie im nächsten Jahrzehnt radikal ändert. Stellen Sie sich vor, wie schnell die Kontroversen über die Früherkennung uninteressant würden, wenn die Brustkrebstherapie sowohl weniger toxisch als auch generell erfolgreicher würde. Ist es denkbar, dass eine niedrig dosierte kontinuierliche und relativ harmlose Chemotherapie kombiniert mit dem effektiven Einsatz anti-angiogenetischer Agenzien alles ändern kann – und nicht nur für Frauen mit Brustkrebs? Stellen Sie sich das vor!“ [18].

Cornelia J Baines MD, MSc, FACE, Professor, Department Public Health Sciences, Faculty of Medicine, University of Toronto, 12 Queen's Park Cres. W., Toronto, Ontario, Canada, M5R 1G6, Email: cornelia.baines@utoronto.ca
aus dem Englischen übersetzt von Inge Schmitz-Feuerhake

Referenzen:

1. Gotzsche P, Olsen O. *Is screening for breast cancer with mammography justifiable?* The Lancet 2000;355: 129-34.
2. Miller AB, Baines CJ, To T et al. *Canadian National Breast Screening Study – 1. Breast cancer detection and death rates among women aged 40-49 years.* Can Med Assoc J. 1992;147: 1459-76. Published correction appears in Can Med Assoc J. 1993;148:718.
3. Miller AB, Baines CJ, To T et al. *Canadian National Breast Screening Study - 2. Breast cancer detection and death rates among women aged 50-59 years.* Can Med Assoc J. 1992;147:1477-88. Published correction appears in Can Med Assoc J. 1993;148: 718.
4. Black DC, Nease RF, Tosteson ANA. *Perceptions of breast cancer risk and screening effectiveness in women younger than 50 years of age.* J Natl Cancer Inst 1995;87:720-731.
5. Bryant HE, Brasher PMS. *Risks and probabilities of breast cancer: short-term versus lifetime probabilities.* Can Med Assoc J. 1994;150:211-6.
6. Feig SA. *Role and evaluation of mammography and other imaging methods for breast cancer detection, diagnosis and staging.* Seminars in Nuclear Medicine. 1999;29:3-15.
7. Ernster VL. *Mammographic screening for women aged 40 through 49: A guidelines saga and a clarion call for informed decision making.* Am J Publ Health. 1997;7:1103-6.
8. Michaelson JS, Halperin E, Kopans DB. *Breast cancer: computer simulation method for estimating optimal intervals for screening.* Radiology 1999;212: 551-60.
9. Eisinger F, Geller G Holtzman NA. *Cultural basis for differences between US and French clinical recommendations for women at increased risk of breast and ovarian cancer.* Lancet. 1999;353:919-20.
10. Elmore JG, Barton MB, Mocerri VM et al. *Ten-year risk of false positive screening mammograms and clinical breast examinations.* N Engl J Med 1998;338: 1089-96.
11. *Screening for Cancer.* The Economist 1997;343:19.
12. Miller AB, To T, Baines CJ, Wall C. *The Canadian Breast Screening Study: Update on Breast Cancer Mortality.* Monogr Natl Cancer Inst. 1997;22:37-41.
13. Miller AB, To T, Baines CJ, Wall C. *The Canadian National Breast Screening Study – 1. Breast cancer mortality after 11-16 years of follow-up.* Submitted for publication.
14. Kerlikowske K. *Efficacy of screening mammography among women aged 40-49 years and 50-69 years: Comparison of relative and absolute benefit.* Monogr Natl Cancer Inst. 1997;22:79-86.
15. Miller AB, To T, Baines CJ, Wall C. *The Canadian National Breast Screening Study – 2. 13-year results in women age 50-59.* Manuscript submitted and under revision.
16. Barton MB, Harris R, Fletcher SW. *Does this patient have breast cancer? The screening clinical breast examination: Should it be done? How?* JAMA 1999;282:1270-80
17. Rembold CM. *Number needed to screen: development of a statistic for disease screening.* Brit. Med J. 1998;317:307-12.
18. Baines CJ. *Screening for breast cancer: How useful are clinical breast examinations?* J Natl Cancer Inst. 2000;92:xx. ●

Epidemiologie

20 Prozent mehr Kinderkrebsfälle um Atomkraftwerke

Bundesamt für Strahlenschutz will das Krebsgeschehen um Atomkraftwerke weiter untersuchen

Bei einem Arbeitstreffen des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS) mit der atomkritischen Ärzteorganisation IPPNW, dem Umweltinstitut München und der Gesellschaft für Strahlenschutz am 11. Juli 2001 in Kassel wurde erstmals vom BfS zugegeben, daß in der Nähe der bayrischen Atomkraftwerke Grundremmingen, Isar und Grafenrheinfeld die Krebshäufigkeit bei Kindern um mehr als 20 Prozent erhöht ist. Diese Zahl ist das Ergebnis einer Studie von Dr. Alfred Körblein vom Umweltinstitut München für den Zeitraum von 1983 bis 1998. Das Bundesamt für Strahlenschutz erkannte außerdem die Untersuchungsergebnisse auch frühere Studien von Körblein an, denen zufolge es in der Nahumgebung von Atomkraftwerken eine bis zu 53 Prozent erhöhte Krebsrate bei Kleinkindern gibt. Strahlentelex hatte in der Vergangenheit bereits mehrfach ausführlich berichtet (siehe speziell auch die Strahlentelex-Ausgaben 296-297/1999 und 274-275/1998).

IPPNW und BfS vereinbarten jetzt die Durchführung von Studien, die den Krebserkrankungen in der Umgebung der deutschen Atomkraftwerke weiter nachgehen sollen. Wie die Behörde mitteilt, würden „demnächst die Ergebnisse der im Auftrag des Bayerischen Umweltministeriums fortgesetzten Studie „Inzidenz und Mortalität bösartiger Neubildungen in Bayern“ veröffentlicht“. Das BfS will darüber hinaus die speziellen Beobachtungen um Atomkraftwerke in 5-Jahres-Abständen fortsetzen und auf alle deutschen Standorte ausdehnen. Für den jetzt anstehenden

Zeitraum solle eine entsprechende Studie vergeben und deren Ergebnisse im Jahr 2002 vorgelegt werden. Die IPPNW begrüßte das. Körblein merkte dazu jedoch im Gespräch mit dem BfS an, daß es sinnlos sei, lediglich fünf Jahre zu betrachten. Für eine Teststärke von 80 oder 90 Prozent reiche das nicht aus. Eine Periode von 15 Jahren sei in der Vergangenheit gerade mal ausreichend gewesen, um genügend Daten für die statistische Auswertung und eine Signifikanz zu bekommen.

Der schärfere Studienansatz von Körblein wurde jetzt zwar prinzipiell auch vom BfS anerkannt, für die in den neuen Studien anzuwendende Methodik will BfS-Präsident König allerdings erst noch zwei Arbeitsgruppen unter Beteiligung des Umweltinstituts München und anderer externer Wissenschaftler einrichten. Diese sollen weiter darüber diskutieren.

Die IPPNW-Vorsitzende Dr. Angelika Claußen stellte fest: „Ich bin angenehm überrascht über die konstruktive Gesprächsatmosphäre. Es hat sich gezeigt, daß kontinuierlicher öffentlicher Druck zu einem positiven Ergebnis führen kann.“

Die IPPNW fordert zudem, daß die Beweislast juristisch umgekehrt werden müßte. Nicht die Kranken sollen nachweisen müssen, weshalb sie erkrankt sind, sondern die Atomkraftwerksbetreiber müßten nachweisen, daß die erhöhten Kinderkrebsraten nicht auf die Emissionen der Atomkraftwerke zurückzuführen sind. Die IPPNW ist auch der Auffassung, daß ange-

sichts der nachgewiesenen Krebserkrankungen in der Nahumgebung der Atomkraftwerke nach dem Atomrecht eine Aussetzung der Betriebsgenehmigung möglich ist. „Die Befunde sind sehr Besorgnis erregend. Die besonders belasteten Kernkraftwerke müßten zur Sicherheit vorübergehend abgeschaltet werden“, erklärt Frau Claußen. ●

Castor-Transport

„Slowmotion“

Wuppertaler Schülerinnen und Schüler erstellten anlässlich des Castor-Transports nach Gorleben im März 2001 einen 80-minütigen Dokumentarfilm. Der Film wurde mit Unterstützung von Medienpädagogen des „Medienprojektes der Stadt Wuppertal“ gedreht. Er thematisiert den Widerstand im Umfeld des CASTOR-Transports. Das Video „Slowmotion“ kostet 20,- DM (bei privater Nutzung) bzw. 50,- DM. Bestellung: Medienprojekt der Stadt Wuppertal, ☎ 0202/5632647, Fax: 0202/4468691, Internet <http://www.wuppertal.de/borderline> ●

Japan

Befragung der Anwohner von Tokaimura

Das japanische Citizens' Nuclear Information Center (CNIC) in Tokyo hat jetzt die englische Übersetzung einer Feldstudie unter den Anwohnern der Brennelementefabrik für Schnelle Brüter von Tokaimura in Japan veröffentlicht. Dort hatte sich, wie seinerzeit berichtet, am 30. September 1999 ein Kritikalitätsunfall ereignet. Die Studie beruht auf Befragungen der Anwohner. Demnach klagen 35 Prozent der an der Untersuchung Teilnehmenden, die in einem Umkreis von 2 Kilometern um die Anlage leben, über gesundheitliche Symptome. Die Anwohner sorgen

sich über künftige Strahlenfolgen des Unfalls. Die mangelnde Information während und nach dem Unfall förderte Angst und Unzufriedenheit. Über zwei Drittel der Anwohner zeigte sich zwar kritisch gegenüber der Atomenergie, jedoch sah mehr als die Hälfte die Zukunft der Stadt in einer „Koexistenz mit der Nuklearindustrie“. 60 Prozent waren der Ansicht, daß die Standortplanungen von Nuklearanlagen durch Referenden entschieden werden sollten. Der Report ist auf der website von CNIC einsehbar: <http://www.cnic.or.jp> ●

Zur Begrüßung: Ein Buch kostenlos für jeden neuen Abonnenten

Solange der Vorrat reicht erhält jeder neue Abonnent des Strahlentelex mit Elektrosmog-Report nach Zahlung seines Jahresbeitrages wahlweise ein Exemplar aus der Liste der folgenden Bücher **geschenkt**:

Jay M. Gould, Benjamin A. Goldman:

Tödliche Täuschung Radioaktivität

Niedrige Strahlung - hohes Risiko

272 Seiten, Verlag C.H. Beck, München 1992, Dt. Originalausgabe, ISBN 3406340334

oder

Catherine Caufield:

Das strahlende Zeitalter

Von der Entdeckung der Röntgenstrahlen bis Tschernobyl

415 Seiten, Verlag C.H. Beck, München 1994, Deutsche Erstausgabe, ISBN 3406374158.

oder

Eric Chivian, Michael McCally, Howard Hu, Andrew Haines (Hrsg.):

Krank durch Umwelt

Was jeder über Umweltgifte wissen sollte

Scholz. 290 Seiten, Verlag C.H. Beck, München 1996, Deutsche Erstausgabe, ISBN 3406392210.

Gewünschtes bitte bei der Abonnementsbestellung angeben.

✂ ABONNEMENTSBESTELLUNG

An Strahlentelex mit ElektrosmogReport
Th. Dersee, Rauxeler Weg 6, D-13507 Berlin

Name, Adresse:

Ich möchte zur Begrüßung kostenlos folgendes Buch aus dem nebenstehenden Angebot:

Ich/Wir bestelle/n zum fortlaufenden Bezug ein Jahresabonnement des **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** ab der Ausgabe Nr. _____ zum Preis von EUR 56,00 oder DM 109,53 für 12 Ausgaben jährlich frei Haus. Ich/Wir bezahlen nach Erhalt der ersten Lieferung und der Rechnung. Dann wird das **Strahlentelex mit ElektrosmogReport** weiter zugestellt.

Im Falle einer Adressenänderung darf die Deutsche Bundespost - Postdienst meine/unsere neue Anschrift an den Verlag weiterleiten.
Ort/Datum, Unterschrift:

Vertrauensgarantie: Ich/Wir habe/n davon Kenntnis genommen, daß ich/wir das Abonnement jederzeit und ohne Einhaltung irgendwelcher Fristen kündigen kann/können.

Ort/Datum, Unterschrift:

Strahlentelex mit ElektrosmogReport • Informationsdienst •

Th. Dersee, Rauxeler Weg 6, D-13507 Berlin, ☎+Fax 030 / 435 28 40.
eMail: Strahlentelex@t-online.de; <http://www.strahlentelex.de>

Herausgeber und Verlag: Thomas Dersee, Strahlentelex

Redaktion Strahlentelex: Thomas Dersee, Dipl.-Ing. (verantw.), Dr. Sebastian Pflugbeil, Dipl.-Phys.

Redaktion ElektrosmogReport: Michael Karus, Dipl.-Phys. (verantw.), Dr.med. Franjo Grotenhermen, Arzt, Dr. Peter Nießen, Dipl.-Phys.: nova-Institut, Goldenbergstr. 2, 50354 Hürth, ☎ 02233/943684, Fax 02233/943683. eMail: nova-h@t-online.de

Wissenschaftlicher Beirat: Dr.med. Helmut Becker, Berlin, Dr. Thomas Bigalke, Berlin, Dr. Ute Boikat, Hamburg, Prof. Dr.med. Karl Bonhoeffer, Dachau, Dipl.-Ing. Peter Diehl, Dresden, Prof. Dr. Friedhelm Diel, Fulda, Prof. Dr.med. Rainer Frenzel-Beyme, Bremen, Dr.med. Joachim Großhennig, Berlin, Dr.med. Ellis Huber, Berlin, Dipl.-Ing. Bernd Lehmann, Berlin, Dr.med. Klaus Lischka, Berlin, Prof. Dr. E. Randolph Lochmann, Berlin, Dipl.-Ing. Heiner Matthias, Berlin, Dr. Werner Neumann, Altenstadt, Dr. Peter Plieninger, Berlin, Dr. Ernst Rößler, Berlin, Prof. Dr. Jens Scheer †, Prof. Dr.med. Roland Scholz, Gauting, Priv.-Doz. Dr. Hilde Schramm, Berlin, Jannes Kazuomi Tashiro, Kiel, Prof. Dr.med. Michael Wiederholt, Berlin.

Erscheinungsweise: Jeden ersten Donnerstag im Monat.

Bezug: Im Jahresabonnement EUR 56,- oder DM 109,53 für 12 Ausgaben frei Haus. Einzelexemplare EUR 5,60 oder DM 10,95.

Kontoverbindung: Th. Dersee, Konto-Nr. 5272362000, Berliner Volksbank, BLZ 100 900 00.

Druck: Bloch & Co. GmbH, Prinzessinnenstraße 19-20, 10969 Berlin.

Vertrieb: Datenkontor, Ewald Feige, Körtestraße 10, 10967 Berlin.

Die im Strahlentelex gewählten Produktbezeichnungen sagen nichts über die Schutzrechte der Warenzeichen aus.

© Copyright 2001 bei Thomas Dersee, Strahlentelex. Alle Rechte vorbehalten.
ISSN 0931-4288